

# Ein Gefühl wie in der Achterbahn

Rauf auf den Haufen, rein in die Grube: Spezialmanöver mit zwei Schützenpanzern in Schönbrunn



Abtanzen im Käfig – Partystimmung beim Brauereihoffest

Dröhnende Motoren, raselnde Ketten, spritzendes Erdreich: Am Pfingstsonntag wurde in Schönbrunn eine wilde Panzer-Show geboten.

**SCHÖNBRUNN** – Ein Glück, dass Schönbrunn schon zum Bayernsieger im Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ gekürt worden ist, denn seit dem Wochenende gibt es ein Stückchen Grün weniger: Schließlich zeigten am Pfingstsonntag zwei Panzer, wie schnell man eine Wiese in Ackerland verwandeln kann. Die beiden russischen, in den Jahren 1968 bis 1971 von der Nationalen Volksarmee in geringer Stückzahl beschafften, schwimmfähigen Schützenpanzer „BMP 1“ und „BMP 2“, hatte Jürgen Hopf, Chef der Schönbrunner Lang-Bräu, als besondere Attraktion seines Brauereihoffestes aufgeboden. In einer Fahrshow am Sonntagnachmittag zeigten die beiden 300 PS starken Kettenfahrzeuge, dass sie trotz ihrer 13,6 Tonnen Gewicht im Gelände wendig sind.

Auf der Wiese unterhalb der Brauerei drehten sie rasante Runden, fuhren einen aufgeschütteten Haufen hoch und ließen sich – vor einer dichten Zuschauerkulisse – in eine Grube kippen. Die Fahrten wirkten schon von außen betrachtet spektakulär. Wie sich Passagiere nach solchen Fahrten fühlen, brachte ein junger Mann auf den Punkt: „Das ist heftiger als in der Achterbahn.“ Diese Erfahrung machte am Nachmittag so mancher Besucher des Brauereihoffestes, denn Interessierte konnten einige Runden mitfahren. Neben der dreiköpfigen Mannschaft haben in den Panzern noch acht Passagiere Platz.

Keine Frage, dass nach der Panzershow das abgesperrte Stück Wiese völlig umgepflügt war. „Und morgen kommt ihr alle mit dem Spaten nochmals zu mir“, lud Jürgen Hopf, der die Vorführung moderierte, die Zuschauer schon einmal für den Pfingstmontag ein.

Ursprünglich hätten ein Brückenleger-Panzer „Biber“ und



Und abwärts geht's: „Das ist heftiger als in der Achterbahn“, sagte ein Mitfahrer FOTOS: LINDNER

ein Minenräumpanzer „Keiler“ der Bundeswehr kommen sollen. Die Fahrzeuge sind aber für ein Manöver eingeplant und werden anschließend ins Ausland verlegt.

Das Brauereifest hatte am Samstagabend ganz ohne knatternde Panzermotoren begon-

nen: Rund 2000 Besucher vergnügten sich im Festzelt bei Disco-Klängen, tobten sich im Tanzkäfig aus oder zitterten mit beim Pokalspiel, das auf Großbildleinwand übertragen wurde. Für die Frauen stand ein Menstrip auf dem Programm. Am Sonntagnachmittag gab es nicht

nur Panzer, sondern auch Blasmusik, einen Zauberer, eine Hüpfburg sowie Kaffee und Kuchen, serviert von der Dorfgemeinschaft. Am Sonntagabend sorgte dann die Showband „4-tissimo“ für Partystimmung im voll besetzten 2000-Mann-Zelt. W. LINDNER/ T. SCHARNAGL